

Die Medizinisch – Psychologische Untersuchung: was Sie unbedingt wissen sollten!

Das Servicecenter Saarbrücken der TÜV MPI GmbH informiert

Sehr geehrter Kraftfahrer,

über die medizinisch-psychologischen Untersuchungen ranken sich viele Gerüchte. Ängste und Verunsicherung, aber auch teilweise unberechtigte Kritik und Voreingenommenheit sind die Folge. Wir – das Team von der Begutachtungsstelle für Fahreignung in Saarbrücken – wollen Sie deshalb zuverlässig über die medizinisch-psychologische Untersuchung informieren, um dadurch unnötige Unsicherheiten und Ängste abzubauen. Auf den folgenden Seiten hoffen wir, Ihnen ein Bild von unserer Arbeit und unserem Selbstverständnis – Schutz für die Allgemeinheit und Chance und Hilfestellungen für unsere Klienten -vermitteln zu können.

Dazu gehört es auch, zu Gerüchten und Falschmeldungen, wie den folgenden Stellung nehmen:

Es kann doch jeden einmal erwischen, dass er zur MPU muss!

Zur MPU muss u.a. nur, wer bei der ersten Trunkenheitsfahrt mindestens 1,6 Promille hat, wiederholt im Straßenverkehr unter Alkoholeinfluss aufgefallen ist oder nach 18 Punkten die Fahrerlaubnis entzogen bekommen hat. Um 1,6 Promille zu erreichen muss ein 80 kg schwerer Mann mindestens 15 Bier (0,33l) oder 20 Schnäpse in 4 Stunden trinken. 18 Punkte oder mehr erreichen nur 0,03% aller Kraftfahrer. Unsere Klienten gehören damit zu einer kleinen Personengruppe, die sich und andere durch ihren Alkoholkonsum oder riskante Verhaltensweisen gefährdet haben. Zu unserer aller Sicherheit müssen Sie an ihrem Verhalten dauerhaft etwas ändern, bevor sie den Führerschein neu erteilt bekommen können.

Wir unterstützen betroffene Kraftfahrer durch die unterschiedlichsten Angebote bei dieser Verhaltensänderung – vom regelmäßig stattfindenden, kostenlosen Informationsabend, individuellen Beratungsgesprächen bis hin zu speziellen Schulungen für Fahrer nach einer Auffälligkeit mit Alkohol, Drogen oder hohem Punktstand.

Bei der MPU fallen sowieso fast alle durch!

Das stimmt natürlich nicht! Die Untersuchungen werden nach bundeseinheitlichen Beurteilungskriterien durchgeführt. Im Jahr 2002 haben z.B. im Saarland über 60% unserer Klienten nach einer MPU die Fahrerlaubnis wieder erteilt bekommen, davon waren 48% direkt positiv und 15% erhielten nach Kursteilnahme die Fahrerlaubnis. In 37% der Fälle konnte der Führerscheinstelle nicht empfohlen werden, die Fahrerlaubnis wiederzuerteilen, weil diese Klienten (noch) keine Veränderungen im Problemverhalten eingeleitet hatten und unverändert eine hohe Gefährdung für andere Verkehrsteilnehmer darstellen.

Bei der ersten MPU hat man überhaupt keine Chance!

Die Zahlen bei der ersten Begutachtung sehen bei alkoholauffälligen Kraftfahrern ähnlich aus: 60% erhalten nach der ersten MPU die Fahrerlaubnis, 45% direkt nach der MPU, 15% nach dem Besuch eines Kurses. Bei den übrigen Untersuchungsanlässen sind die Positivquoten teilweise noch deutlich höher. Jeder, der aus seinen Erfahrungen die richtigen Konsequenzen gezogen hat, soll auch die Fahrerlaubnis wieder bekommen.

Die MPU ist ein reines Glücksspiel und Willkür, man könnte eigentlich gleich würfeln!

Der gutachterlichen Entscheidung liegen wissenschaftliche, bundeseinheitliche Beurteilungskriterien zugrunde. Die Gutachter sind erfahrene Experten im Bereich der Fahreignungsdiagnostik, deren Begutachtungen laufend durch die unabhängige Bundesanstalt für Straßenwesen einer Qualitätskontrolle unterzogen werden.

Die MPU ist eine sinnlose Abzockerei!

Zur MPU gibt es keine sinnvolle Alternative. Die MPU sorgt für Einzelfallgerechtigkeit und ist ein anerkanntes Frühwarnsystem für problematische Entwicklungen. Früher musste man damit leben, dass 50% der alkoholauffälligen Kraftfahrer trotz bester Vorsätze nach einer ersten Trunkenheitsfahrt wieder rückfällig wurden. Das hieß auch, mit dem Risiko zu leben! Durch das Gesamtsystem MPU hat sich diese Rückfallgefährdung halbiert. Die Begutachtungen stehen unter strengen Qualitätskontrollen. Die Begutachtungsstelle für Fahreignung in Saarbrücken war eine der ersten, die in der Bundesrepublik die strenge Hürde der Akkreditierung genommen hat.

Man kann die MPU nur mit teurer Schauspiel-Vorbereitung bestehen!

Nicht jeder muss nach einem Führerscheinentzug aufwändige Beratungen in Anspruch nehmen. Was man sich angewöhnt hat, kann man sich auch abgewöhnen. Wie viel Hilfe jemand in Anspruch nehmen muss, hängt davon ab, wie ausgeprägt seine Problematik ist. Leider hat sich um die MPU ein richtiges Geschäft entwickelt. Unseriöse Anbieter versuchen dabei oft, mit Angstmacherei teure „Schauspielkurse“ zu verkaufen. Erfahrene Gutachter lassen sich durch antrainierte Strategien aber nicht täuschen. Seriöse Hilfe setzt eine Beratung voraus, in der geklärt wird, welche Maßnahme geeignet ist. In jedem Fall sollte möglichst früh einer der regelmäßig stattfindenden, kostenlosen

Informationsabende in einer Begutachtungsstelle besucht werden. Anders herum: Der Erfolg der „Schauspielerei“ wäre, dass sich beim Kunden nichts ändert und er in ein paar Jahren vielleicht wieder den Führerschein verliert.

Die Gutachter wollen doch nur angelogen werden, bei der MPU hat nur der eine Chance, der angibt, nie mehr Alkohol zu trinken!

Richtig ist, dass nur derjenige abstinent leben muss, der nicht kontrolliert mit Alkohol umgehen kann. Das ist schätzungsweise bei 40% unserer Klienten der Fall. Die MPU ist in diesen Fällen oft der erste Anstoß, ernsthaft über sein Alkoholproblem nachzudenken.

Die menschliche Behandlung bei der MPU lässt zu wünschen übrig!

Unser Motto ist, dass wir unsere Klienten genauso menschlich und fair behandeln wollen, wie wir es auch erwarten würden, wenn wir zu einer Untersuchung müssten. Die Saarbrücker Untersuchungsstelle bekommt bei den regelmäßigen Kundenbefragungen beste Noten hinsichtlich Kundenfreundlichkeit, Service und menschlichem Umgang. Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Die Untersuchung wird im Hauruck-Verfahren in 5 Minuten durchgezogen!

Für die Gespräche steht genau so viel Zeit zur Verfügung, wie man braucht, um eine zuverlässige Aussage treffen zu können. Die medizinische Untersuchung dauert im Schnitt ½ Stunde, das psychologische Gespräch 1 Stunde, die Testuntersuchung ½ Stunde. Dazu kommt noch ½ Stunde für Anmeldeformalitäten und das Ausfüllen eines kurzen Fragebogens zum Lebenslauf und zur Krankheitsvorgeschichte (wie beim Hausarzt). Insgesamt müssen unsere Klienten inklusive Pausen mit 3-4 Stunden Untersuchungsdauer rechnen.

In der Untersuchung werden Fangfragen gestellt und man wird u.a. zu seinem Sexualverhalten befragt!

Die Fragen sind anlassbezogen und beziehen sich auf die Fragestellung der Behörde. Bei einer Auffälligkeit mit Alkohol oder Drogen, genau so wie bei wiederholten Verkehrsverstößen z.B. auf die Hintergründe der Auffälligkeit, die Entwicklung der (Konsum – bzw. problematischen Fahr-) Gewohnheiten und die eingeleiteten Veränderungen. Es werden weder Fangfragen gestellt, noch wird nach dem Sexualverhalten gefragt. Diese Behauptung ist der blanke Unsinn.

Wissenschaftliche Studien belegen die Unbrauchbarkeit der Gutachten!

Die gelegentlich in der Presse zitierte wissenschaftliche Studie über MPU-Gutachten existiert nicht. Der viel zitierte Autor hat zwischenzeitlich eine Gegendarstellung veröffentlicht, in der er sich von jedem angeblich geäußerten Wort distanziert und selbst darauf hinweist, dass er keine Alternative zur MPU sieht.

An jedem Gerücht und Vorurteil ist etwas dran!

Machen Sie sich doch einfach Ihr eigenes Bild! Es ist uns ein besonderes Anliegen, unser Arbeitsgebiet transparent und zuverlässig darstellen zu können. Seit 1.1.1999 standen wir, die Mitarbeiter der Begutachtungsstelle für Fahreignung, in rund 500 Veranstaltungen bei Firmen, Institutionen und engagierten Personengruppen Rede und Antwort. Mit dem Ergebnis, dass uns schon ein gutes Stück Vertrauensbildung gelungen ist. Wir stehen auch Ihnen gerne für einen Vortrag oder eine Veranstaltung rund um die MPU und seriöse Hilfsangebote für auffällige Kraftfahrer zur Verfügung. Rufen Sie uns einfach an! Denn: Ein Gramm Information wiegt mehr als tausend Tonnen Meinung!

Und wie läuft die MPU tatsächlich ab? Was fragt der Arzt, was der Psychologe?

Im Rahmen einer MPU sollen neutrale Gutachter, nämlich Ärzte und Psychologen helfen, die von Seiten der Verkehrsbehörde bestehenden Bedenken an der Fahreignung auszuräumen. Die Untersuchung ist anlassbezogen und bezieht sich nur auf die von der Behörde gestellten Fragen. Die Gutachter wissen, dass sie eine hohe Verantwortung tragen. Und sie sind mit normalen Stressreaktionen, wie Nervosität und Prüfungsangst vertraut, wissen zudem auch, dass sich nicht alle Menschen gleich gut ausdrücken können. Die Aufgabe der Gutachter ist es, neutral alle Befunde, die für oder gegen Sie sprechen, abzuwägen. Sie stellen damit eine Art Vermittler zwischen Ihren persönlichen Interessen und den Schutzmaßnahmen für die Allgemeinheit dar.

Die MPU besteht aus 2 Teilen, der medizinischen und der psychologischen Untersuchung. Sowohl der Arzt als auch der Psychologe wollen mit Ihnen gemeinsam Argumente dafür finden, dass Sie –trotz der früheren Auffälligkeit – wieder geeignet sind, ein Kraftfahrzeug zu führen.

Unser Rat

Informieren Sie sich rechtzeitig bei einer Begutachtungsstelle über Ablauf und Inhalt der MPU und was Sie tun können, um optimale Voraussetzungen für die Wiedererteilung der Fahrerlaubnis zu schaffen. Lassen Sie sich durch die Gerüchteküche nicht verunsichern – die Gutachter wollen Ihnen dabei helfen, es will Sie niemand hereinlegen, es werden keine Fangfragen gestellt.

Voraussetzung für ein positives Gutachten ist allerdings, dass Sie die sich mit den Ursachen der früheren Auffälligkeit auseinandergesetzt und entsprechende Veränderungen eingeleitet haben.

Die medizinische Untersuchung

Es handelt sich um eine Untersuchung wie beim Hausarzt. Der Mediziner fragt Sie nach dem Gesundheitszustand, früheren und aktuellen Erkrankungen, der Entwicklung des Alkoholkonsums, untersucht Sie körperlich, nimmt gegebenenfalls Blut (bei Alkohol am Steuer) und Urin (bei einer Drogenfragestellung) und führt eine orientierende neurologische Untersuchung (z.B. Prüfung der Reflexe) durch. Machen Sie sich keine Sorgen, wegen isolierter Einzelbefunde: es kommt immer auf die Gesamtbefundlage an

Die medizinische Untersuchung dauert ca. 30 Minuten

Unser Rat

Bitte kommen Sie nicht mit leerem Magen, sondern frühstücken Sie ganz normal.

Bringen Sie Atteste mit, wenn Sie eine Erkrankung haben, die sich auf die Verkehrstüchtigkeit auswirkt oder wenn Sie Medikamente nehmen müssen, die z.B. zu einer Erhöhung der Leberwerte führen kann.

Die psychologische Untersuchung

Die psychologische Untersuchung findet in Form eines Zweiergesprächs statt. Der Psychologe will von Ihnen nach einer Trunkenheitsfahrt, einer Auffälligkeit mit Drogen oder bei hohem Punktestand erfahren, wie es zu der Auffälligkeit gekommen ist, wie sich Ihr Alkoholkonsum entwickelt hat, wie ihre früheren und heutigen Gewohnheiten und Einstellungen (z.B. mit Alkohol) aussehen, wie Sie Trinken und Fahren trennen und übermäßigen Alkoholkonsum vermeiden wollen.

Außerdem findet eine kurze Überprüfung des Leistungsvermögens in Form eines Reaktionstests statt.

Das Gespräch mit dem Psychologen dauert ca. 1 Stunde, der Reaktionstest ca. 20 Minuten.

Unser Rat

Bereiten Sie sich vor, indem Sie sich noch einmal klarmachen, wie es zu den Führerscheinproblemen gekommen ist und was Sie verändert haben. Machen sie sich ruhig Notizen. Bringen Sie alle Unterlagen mit. Nicht jeder benötigt fachliche Unterstützung, aber wenn Sie sich Hilfe geholt haben, bringen Sie bitte die Bescheinigungen darüber mit, z.B. über den Besuch von Selbsthilfegruppen, Beratungen oder wenn Sie eine Therapie gemacht haben. Wichtiger als die Bescheinigungen, ist aber, dass Sie bereits Veränderungen eingeleitet haben und darüber berichten können.

Und: jeder ist nervös. Die Psychologen wissen das und gehen darauf ein. Sprechen Sie ruhig mit Ihrem Gutachter darüber. Wer den Termin nicht auf die leichte Schulter nimmt, sondern sich darauf eingestellt hat, kann beruhigt in das Gespräch gehen. Zur Vorbereitung zählen: Ehrlich zu sich selbst sein, übermäßigen Alkoholkonsum meiden, Gewohnheiten und frühere Einstellungen hinterfragen und rechtzeitig umstellen.

Haben Sie noch Fragen?

Dann besuchen Sie einfach einen unserer regelmäßig stattfindenden, kostenlosen Informationsabende! Sie können sich auch im Internet informieren: www.med-psych-institut.de. Natürlich stehen wir Ihnen auch jederzeit gerne telefonisch (0681/379740), per FAX (0681/3797417) oder per Mail: mpi.saarbruecken@tuev-sued.de zur Verfügung. Sie erreichen uns Montags bis Donnerstags von 7,30 Uhr bis 16,30 Uhr und Freitags von 7,30 Uhr bis 13,00 Uhr.

TÜV MPI GmbH
Servicecenter Saarbrücken
Dudweiler Straße 2a, 66111 Saarbrücken